

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen, Wohnen, Leben**

Band (Jahr): - **(1953)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was trägt der Herr im Sommer?



Mit dem Herannahen der Sommermonate beginnt auch die Zeit, in der die heute herrschenden Grundtendenzen in der Herrenmode sich am besten auswirken können. Bei milder Witterung und hellem Sonnenlicht darf die Kleidung des modisch interessierten Herrn auch freudiger in den Farben, luftiger und bequemer werden. Doch ist man sich heute wieder mehr bewußt als dies vor kurzem noch der Fall war, daß die Herrenmode diesen Geboten nachleben soll und trotzdem harmonisch und gediegen wirken kann. Lichte Farbenwirkung ist nicht mit der Buntheit des Papageien gleichzusetzen und Bequemlichkeit in der Mode ist nicht mit nachlässiger Saloppheit identisch.

So ist es bezeichnend, daß eine der Modiefarben für diesen Sommer schiefergrau ist. Man findet sie bei Nylon- und leichten Wollfreskoanzügen amerikanischer Herkunft, bei Lederjacken, bei Gabardinehosen und auch bei Krawatten. Bei letzteren allerdings kontrastiert Schiefergrau, sei es in breiten Streifen oder in Drachenmustern mit fröhlichen Pastelltönen wie Rosa, Blau oder Gold. Dies gibt einen ganz eigenartigen, aber doch sehr feinen Effekt. «Cherry red» ist ebenfalls eine neue Farbe, die — als ein starkes, aber nicht zu leuchtendes Rot — eine lebendige Krawatte ergibt.

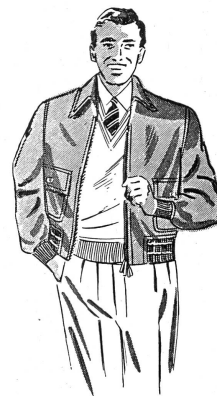
Kunstfasergewebe nehmen auch in der Herrenmode immer größere Bedeutung an. Daß aus Nylon und Orlon Hemden und Polo-hemden hergestellt werden, die — vor allem auf der Reise, wenn man sie leicht im Hotelzimmer waschen kann — gute Dienste leisten, weiß schon jedermann. Aber auch für ganz leichte Regenmäntel, die bei Nichtgebrauch aufs kleinste zusammengelegt werden können, eignen sich diese Gewebe vortrefflich. Nun ist ein Dritter im Bunde erschienen: Dacron, wie es die Amerikaner, Terylene, wie es die Engländer nennen. Daraus werden Hemden gefertigt, die weicher, geschmeidiger, aber auch wärmer als Nylonhemden sind. Ferner gibt es Dacronpullover, weich und warm, leicht waschbar, nicht eingehend und nicht filzend — dafür etwas teuer. Als Freskogewebe ergibt das gleiche Dacron, aus dem man wärmende Pullover macht, eine leichte, außerordentlich solide Sommerhose, und wer sich ganz dieser Neuheit verschreiben will, kann sich noch eine Dacronkrawatte umbinden und englische Terylenesocken tragen.

Immer vielfältiger wird der Charakter der modernen Herrenbekleidung, wichtig ist nur, am richtigen Ort das passende Tenue zu tragen. In das Bild der städtischen Straßen, Geschäftshäuser und eleganten Restaurants gehört der gut sitzende Straßenzug, mit weichen, fallenden Schultern, langgezogenem, nicht zu breitem Revers und nach unten verjüngender Linie. Die Anzüge sind — besonders im Sommer — zweiteilig, d. h. ein Gilet wird nicht mehr getragen. Allerdings, die kontrastierende Phantasieweste darf dafür das Bild angenehm beleben. Neuerdings sind auch Lederwesten stark aufgekommen, die — in rehräuben oder Tilleul-Tönen — zur Sportkombination mit Vorteil getragen werden. Kühle Sommerabende sind für diese Moderechnung natürlich besser geeignet als blühende Mittagshitze.

Ganz anders ist das Bild, wenn man den Alltag abstreift und zur Erholung einen Ausflug an einen unserer schönen Seen oder irgendwo in die Berge unternimmt. Da tritt die «leisure wears» in ihre Rechte. Im Sommer kann sie aus einer leichten Rayonhose und einer leichten, los fallenden Jacke aus gleichem Material bestehen. Aber auch die Lederjacken in ihren warmen Farben, in kurzen oder langen Modellen sind hier sehr geeignet und kleiden ausnehmend gut. Dazu gehört das Sporthemd mit betont niederm Kragen und aufgesetzten Taschen, dank denen man auch so gut ohne Jacke herumgehen kann. Und wenn es ganz heiß wird, darf man auch gut einmal nichts anderes tragen als ein frisches Polo hemd und kurze Hosen, die man richtigweise «Shorts» nennt («Shorts unterscheiden sich nämlich nicht nur sprachlich, sondern auch hinsichtlich Schnitt und Sauberkeit von den kurzen Hosen der Bayern und Tiroler: erstere werden chemisch gereinigt, wenn sie etwas schmutzig geworden sind, letztere dagegen speziell mit Fett und Schmiere verunreinigt, solange sie noch neu und sauber sein könnten»). Bei den Polo hemden hat sich nun allgemein die Kragenform durchgesetzt, die sowohl offen als auch mit Krawatte geschlossen getragen werden kann. Man findet helle, uni Töne, Karomuster usw. Besonders originell sind schwarzgrundige Polo hemden mit feineren oder breiteren, hellen Streifen oder kleinen Karos sowie Stoffe mit «Changeants-Wirkung». Italien bringt eine luftige Badejacke für Herren, die am besten offen und über den Shorts getragen wird.

«Badehosen» trägt man eigentlich nicht mehr. Keine Angst: das Nacktbaden hat man bei uns noch nicht eingeführt. Dafür gibt es aber jetzt ganz niedere Badeslips, die tadellos anliegend sitzen, den Körper vorteilhafter erscheinen lassen und doch sehr korrekt wirken.

Noch ein Wort über die Unterbekleidung. Auch hier die gleiche Tendenz: Slips so kurz wie möglich. Der Franzose Dr. Rasarel war mit seinen Nylonslips bahnbrechend, aber auch die Schweizer Firma Laleco hat mit ihrem «Sportmodell» einen ausgezeichneten kurzen Slip aus leichter Baumwolle geschaffen. In dieser Hinsicht läßt sich übrigens auch von einer neuen Modefarbe sprechen und das ist Schwarz.



WITTMANN
BAHN HOFSTRASSE 16
ZÜRICH

Die Förderung des Wohnungsbaues

durch Gewährung von Bau- und Hypothekar-Krediten an Private und für gemeinnützige Siedlungsbauten fällt in den engeren Aufgabenkreis der



Genossenschaftlichen Zentralbank

Indem Sie Ihre Ersparnisse diesem Institut anvertrauen, helfen Sie mit, diese Werke zu unterstützen. Auskünfte erteilt bereitwillig:

Niederlassung Zürich

Telephon 23 66 72 Uraniastraße 6, Ecke Seidengasse
Kassastunden des Depositenheftschalters 8-12, 13.30-17 Uhr



Holzmosaik-Parkett

der gediegene Bodenbelag
für die moderne Raumgestaltung

Auskunft und Prospekt durch

BAUWERK AG. ST. MARGRETHEN TEL. (071) 73733

aller
guter
Dinge
sind

VIVI-KOLA

HENNIEZ
Lichimée

Orangina

3

Einfache Gerichte und Ihr Wohlbefinden
verraten Ihnen die Qualität des verwendeten Speisefettes!



Was ist schon empfindlicher als das Spiegelei,
eine Rösti oder die Bratwurst?

Mit immer weiteren Fettsorten wird versucht,
die Geister der Konsumenten zu verwirren.

Darum behalte was Du hast...
Dein herrliches «Pic-Fein» Speisefett